

Das Beten geht weiter- Staffelstabübergabe in Velbert und Essen

Frei nach Sepp Herberger: Nach der Gebetswoche ist vor der Gebetswoche! Wenn am kommenden Wochenende die *internationale Allianzgebetswoche* zu Ende geht, werden weltweit und konfessionsübergreifend Gemeinden eine weitere Woche lang für die Einheit der Christen beten. Diese Gebetswoche wird hier in Deutschland durch die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) umgesetzt und gestaltet.

„Glaubst du das?“, fragt Jesu Marta, als er von sich sagt: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben. ... und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben*“ (Joh. 11,25.26). „Glaubst du das?“ ist auch das Motto und die Frage der kommenden *Gebetswoche für die Einheit der Christen*. Der gemeinsame Glaube an Jesus Christus und sein Evangelium führt und hält die Christinnen und Christen unterschiedlicher Konfessionen zusammen, und so werden Leitfaden und Texte für die jährliche Gebetswoche abwechselnd konfessionsübergreifend von Gemeinden aus aller Welt für Gemeinden in aller Welt vorbereitet. In diesem Jahr kommen die Texte von Schwestern und Brüdern der *Klostergemeinschaft Bose* in Norditalien.

Das Motto „Glaubst du das?“ erinnert dabei an ein Ereignis, das in diesem Jahr Jubiläum hat und 1.700 Jahre zurückliegt: Das Konzil von Nicäa im Jahr 325. Dieses Konzil war der Durchbruch zu einem gemeinsamen Glauben aller Christen. Bis heute sprechen Christinnen und Christen weltweit das auf diesem Konzil entstandene Glaubensbekenntnis von Nicäa-Konstantinopel in seiner heutigen Form.

Am Sonntag, dem 19. Januar endet die *Allianzgebetswoche* am Vormittag mit einem Gottesdienst in Velbert und am Nachmittag beginnt die *Gebetswoche für die Einheit der Christen* mit einem Gottesdienst in Essen. Aufgrund der räumlichen Nähe der beiden Veranstaltungen in diesem Jahr, haben die Organisatoren beschlossen, dass die vielen Vertreter christlicher Kirchen und Gemeinden, die an den beiden Gottesdiensten teilnehmen werden, gemeinsam von Velbert nach Essen „pilgern“ als sichtbares Zeichen, dass die beiden Gebetswochen eng miteinander verbunden sind. Das Pilgern wird dabei zeitgemäß „modern“ gestaltet: der Fußweg beschränkt sich auf die Wege zwischen Kirche und Bahnhof, den Rest „pilgert“, bei erwarteten Minustemperaturen, eine S-Bahn 😊.

Die Besinnung auf die Einheit der Christen ist, gerade in Zeiten der Vereinzelung unserer Gesellschaft und der Schwächung konfessioneller Orientierung, der Weg, der Jesus von Beginn an am Herzen lag: „*Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, dass sie alle eins seien*“ (Joh 17,20-21 ff). Die Gebetswoche ist mehr als nur eine öffentliche Demonstration dieser erstrebten Einheit, indem Vertreter vieler Denominationen gemeinsam auftreten und beten. Vielleicht nehmen wir alle in der kommenden Woche einmal bewusst diese Einheit mit auf in unsere täglichen Gebete. So beginnt Ökumene.

Elke Heckmann, Ulrich Hykes